

Ukrainische Angriffe: Pro-Kreml-Experten warnen vor nuklearem Konflikt

Ukrainische Drohnenangriffe treffen Russlands strategische Luftfahrt und provozieren wütende Reaktionen pro-kremlinscher Kommentatoren, die mit atomärer Vergeltung drohen. Wie wird der Kreml reagieren?



Wie wird Moskau auf die beeindruckenden ukrainischen **Drohnenangriffe** auf seine strategischen Flugzeuge reagieren? Bislang ist der Kreml still geblieben und wartet auf die Ergebnisse einer formellen Untersuchung der Angriffe, die Luftstützpunkte Tausende von Kilometern von der **ukrainischen Grenze** getroffen haben.

Moskau in der Defensive

In den russischen Medien wird der Unmut offen geäußert. Pro-Kremlin Kommentatoren und Blogger fordern lautstark Vergeltungsmaßnahmen, sogar nukleare Reaktionen. "Das ist nicht nur ein Vorwand, sondern ein Grund, nukleare Angriffe auf die Ukraine zu starten", äußerten die prominenten Blogger "Zwei Majors" auf ihrem beliebten Telegram-Kanal mit über einer Million Abonnenten. "Nach der Pilzwolke kannst du darüber nachdenken, wer gelogen hat und wer Mist gebaut hat", fügten sie hinzu und spielten damit auf die unvermeidliche Suche des Kremls nach Sündenböcken für das Fiasko an.

Warnungen vor nuklearer Eskalation

Ein bekannter russischer Politologe, Sergei Markov, mahnte zur Vorsicht. In einem Beitrag in sozialen Medien warnte er, dass der Einsatz von Atomwaffen "zu echter politischer Isolation" führen würde. Der beliebte Blogger Alexander Kots hingegen forderte, Russland solle „mit aller Macht zuschlagen, unabhängig von den Konsequenzen“. Während russische Hardliner routinemäßig die nukleare Vernichtung der Ukraine fordern und verdeckte, letztlich jedoch leere Bedrohungen gegen die westlichen Verbündeten ausstoßen, ist es nicht überraschend, dass sie nach einer so schmerzhaften Serie von Angriffen erneut auf diese Rhetorik zurückgreifen.

Die Möglichkeit einer ernsten Reaktion

Es wäre jedoch verfehlt, sich zu sicher zu fühlen und alle russischen Drohungen als bloße Propaganda abzutun. Tatsächlich gibt es besorgniserregende Gründe, diese dünne Möglichkeit einer verheerenden russischen Reaktion etwas ernster zu nehmen. Mehrere russische Kommentatoren haben angemerkt, dass die Zerstörung einer erheblichen Anzahl russischer strategischer Nuklearbomber durch die Ukraine als Verletzung der rechtlichen nuklearen Schwelle Moskaus interpretiert werden könnte.

Die kürzlich aktualisierte Nukleardoktrin des Kremls – in der die Bedingungen für einen Einsatz festgelegt sind – besagt, dass jeder Angriff auf “kritisch wichtige” militärische Infrastruktur, der “Reaktionsmaßnahmen der nuklearen Kräfte stört”, einen nuklearen Gegenschlag auslösen könnte. “Die ukrainische Operation war ‘ein Grund für einen nuklearen Angriff’”, erklärte der explosive Moderator Vladimir Solovyov im russischen Staatsfernsehen und forderte Angriffe auf das ukrainische Präsidentialamt in Kiew und darüber hinaus.

Internationale Konsequenzen und Druck auf den Kreml

Egal, wie die Legalität auch aussehen mag, die Hürde für einen russischen Nuklearangriff bleibt glücklicherweise hoch, und ein solcher Schlag würde in Kreml-Kreisen wahrscheinlich als unrealistischer übertrieben abgetan werden. Ein solcher Angriff würde die Beziehungen zu wichtigen Handelspartnern Russlands, wie China und Indien, vergiften und könnte potenzielle militärische Aktionen gegen russische Streitkräfte provozieren. Unvermeidliche massenhafte Todesfälle würden mit Sicherheit universelle Verachtung hervorrufen und Russland weiter auf der internationalen Bühne isolieren.

Das Problem bleibt jedoch: Der Kreml könnte sich unter starkem Druck fühlen, die Abschreckung wiederherzustellen. Es sind nicht nur die jüngsten ukrainischen Drohnenangriffe tief im russischen Gebiet, die Moskau gedemütigt haben. Kurz darauf führte die Ukraine einen weiteren **mutigen Angriff** auf die strategische Kertsch-Brücke durch, die Russland mit der Krim verbindet – dies ist bereits das dritte Mal, dass diese wichtige Straßen- und Eisenbahnverbindung getroffen wurde.

Russlands militärische Alternativen

Die Einnahme der Region Kursk im westlichen Russland durch ukrainische Streitkräfte im vergangenen Jahr fügte einen

weiteren starken Schlag hinzu und ließ den Kreml kämpfen, um eigenes Land zu befreien. Inzwischen verursachen wöchentliche, wenn nicht tägliche, Drohnenangriffe auf die russische Energieinfrastruktur und Flughäfen weiterhin weitreichende Störungen, weit entfernt von den Frontlinien. Gleichzeitig haben die Verbündeten der Ukraine allmählich die Einschränkungen für den Einsatz westlicher Waffen gegen Russland aufgehoben und herausgefordert, was einst als rote Linien Moskaus galt.

Es besteht kaum Zweifel, dass der Kreml erpicht darauf ist, entschlossen zu reagieren, aber wie? Ein ehemaliger russischer Minister sagte CNN, dass die wahrscheinlichste Antwort Moskaus in mehr "barbarischen" konventionellen Raketen- und Drohnenangriffen auf ukrainische Städte bestehen würde, wie sie die Menschen in der Ukraine bereits seit Jahren erdulden müssen. "Es gibt keinen anderen Weg, da Russland nicht die Kapazitäten hat, eine massive militärische Offensive zu starten. Dafür haben sie nicht genug Personal", sagte Vladimir Milov, ein ehemaliger stellvertretender Energieminister, der nun außerhalb Russlands lebt.

"Die Leute sprechen über den möglichen Einsatz von Atomwaffen und so weiter. Ich denke nicht, dass das auf dem Tisch liegt. Aber wieder einmal hat Putin viele Male gezeigt, dass er auf Barbarei und Rache zurückgreift." In anderen Worten, sehr unwahrscheinlich, aber die nukleare Option kann nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dieser Konflikt in der Ukraine hat bereits mehrfach unerwartete Wendungen genommen, nicht zuletzt die großangelegte russische Invasion im Jahr 2022.

Fazit: Gefahren einer Provokation

Während Ukraine und ihre Unterstützer sich an den beeindruckenden Erfolgen jüngster militärischer Operationen erfreuen, könnte das Sticheln eines gedemütigten und verwundeten russischen Bären gefährliche und alarmierende Konsequenzen nach sich ziehen.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at